

Zucker als „dosis-
abhängiges Gift“

► DGZMK

Ernährungsassoziierte Erkrankungen Todesursache Nr. 1

| Der Zuckerkonsum lag um das Jahr 1800 noch bei < 1 kg pro Kopf/Jahr und stieg im Zuge der Industrialisierung auf > 30 kg an – mit verheerenden Gesundheitsfolgen: Heute sind weltweit ernährungsassoziierte Erkrankungen Todesursache Nr. 1. Nun appellieren Mediziner und Zahnmediziner an die Fürsorgepflicht des Gesetzgebers und fordern Maßnahmen wie Werbeverbote, Zuckersteuer und eine bessere Lebensmittelkennzeichnung |

„Ernährung spielt für den gesunden Mundraum ebenso eine entscheidende Rolle, wie sie es auch für den intakten Gesamtorganismus tut“, so DGZMK-Präsident Prof. Roland Frankenberger (Marburg), der den Zuckerkonsum als „Common Risk Factor“ bezeichnet. Ernährungsmediziner und Diabetologe Dr. Matthias Riedel (Hamburg) verweist auf mit dem Konsum des „dosisabhängigen Gifts“ verbundene Risiken wie erhöhtes Entzündungspotenzial, Schwächung des Immunsystems und der Darmflora, Förderung von Magen-Darm-Beschwerden sowie Typ-2-Diabetes. Letzterer fördert dabei Arterienverkalkung und Infarkte. „Rund 70 Prozent der Amputationen in Deutschland werden bei Menschen mit Diabetes durchgeführt“, so Riedel, was den dringenden Handlungsbedarf nochmals unterstrich.

IHR PLUS IM NETZ



Hier mobil
weiterlesen

▾ QUELLE

- Pressemitteilung der Dt. Ges. für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) vom 30.06.2022 (Pressekonferenz: Ernährung – ideale Schnittstelle zwischen Medizin und Zahnmedizin). Das gemeinsame Ziel: Weniger Zucker: www.de/s6787

► Gesichtstrauma

E-Scooter-Unfälle: Brüche am besten chirurgisch versorgen

| Schwere Unfälle mit E-Rollern sind inzwischen keine Seltenheit mehr. Vor allem in Verbindung mit Alkohol oder Drogen treten häufig schwere Gesichtsverletzungen auf. Experten der Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG) sprechen gezielte Empfehlungen aus. |

Früher wurden Gesichtsfrakturen meist durch mehrwöchiges Ruhigstellen beider Kiefer, z. B. mithilfe von Schienen, behandelt. Heute kann ein Großteil dieser Brüche dank moderner Behandlungstechniken, innovativer Materialien und spezieller Hilfsmittel wie 3-D-Druckern für individuelle Implantate, im Rahmen einer chirurgischen Maßnahme besser und schneller versorgt werden. Zudem profitieren Chirurgen wie Patienten von der virtuellen Behandlungsplanung, die ein individuelles Vorgehen ermöglicht – was häufig Folgeoperationen oder Korrekturen vermeidet. Dabei stellen Chirurgen vorrangig die Funktion wieder her, die ästhetische Rehabilitation wird auf diese Weise aber auch erleichtert.

▾ QUELLE

- Pressemeldung der Dt. Ges. für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG) vom 25.06.2022. E-Scooter: Schwere Unfälle mit Gesichtsverletzungen – www.de/s6788

3-D-Drucker für
individuelle
Implantate

IHR PLUS IM NETZ



Hier mobil
weiterlesen